



Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Aannahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Die zweijährige Statsperiode.

Dem Reichstag sind diesmal die Stats für zwei Jahre zugegangen, für 1883/84 und für 1884/85. — Schon im Frühjahr 1880 war ein Gesetz wegen Abänderung einiger Artikel der Reichsverfassung vorgelegt worden, wonach eine vierjährige Legislaturperiode, die Verpflichtung, den Reichstag nur alle zwei Jahre einzuberufen, und die zweijährige Statsperiode eingeführt werden sollte. Der Entwurf blieb damals unerledigt, wurde aber im Frühjahr 1881 dem Reichstag von Neuem vorgelegt: er fand bei demselben eine ungünstige Aufnahme und wurde schließlich abgelehnt.

Gegenwärtig nun liegt kein Verfassungsänderungsgesetz vor, weil es sich vorläufig nur um den mit der Verfassung vollständig vereinbaren Versuch der Aufstellung der Stats für zwei Jahre handelt und die anderweiten Vorschläge, namentlich die zweijährige Berufung des Reichstags und die vierjährige Legislaturperiode außer Acht gelassen sind. Sollten letztere wieder in Betracht kommen, dann würde eine Verfassungsänderung nötig werden: zur Verathung und Feststellung der Stats für einen im Ganzen zweijährigen Zeitraum bedarf es aber einer besonderen Ermächtigung nicht, da — wie klar auf der Hand liegt — die Verfassung mit den Worten im Artikel 69:

„Alle Einnahmen und Ausgaben des Reichs müssen für jedes Jahr veranschlagt und auf den Reichs-Haushaltsstat gebracht werden. Letzterer wird vor Beginn des Statsjahres durch ein Gesetz festgesetzt.“ — nicht gesagt haben kann, daß die Feststellung nur in den letzten drei Monaten vor dem Beginn des Statsjahres erfolgen muß, sondern nur gefordert hat, daß überhaupt der Etat vor dem Beginn des Jahres, für welches er veranschlagt ist, fertiggestellt sein muß.

Es fragt sich nun, was für Vortheile die Veranschlagung für zwei Jahre im Voraus gewährt. Halten wir uns an den concreten Fall, so ist klar, daß, nachdem der Etat bereits auch für 1883/85 neben dem für 1883/84 in diesem Herbst festgestellt worden ist und wenn er vom Reichstage jetzt durchberathen und genehmigt wird, hiermit der Verwaltung im nächsten Jahre die sehr umfangreiche und zeitraubende Arbeit einer von Grund aus neuen Statsaufstellung erspart und dem Reichstag die Möglichkeit gegeben wird, im nächsten Winter seine ganze Kraft auf die eigentlich organische gesetzgeberische Arbeit zu concentriren, die bei der Ueberlastung der parlamentarischen Geschäfte durch die fortlaufenden Statsberatungen bisher nur zu häufig zu kurz gekommen ist.

Weiterhin, Entlastung und Vereinfachung der parlamentarischen und Verwaltungsgeschäfte würde der Gewinn sein von der Einführung zweijähriger Statsperioden. Die Bedenken aber, die dagegen erhoben werden, lassen sich, wenn man ihnen auf den Grund geht, nicht aufrecht erhalten.

Der wesentliche Einwand, der im vorigen Jahre den Ausschlag für die Ablehnung gab, war der, daß mit der zweijährigen Statsperiode die Rechte und das Ansehen des Reichstags ver-

lürzt und hiermit das Reich selbst Schaden erleiden würde. Damals wurde vorausgesetzt, daß der Reichstag nur alle zwei Jahre einzuberufen werden solle. Aber der Vertreter der verbündeten Regierungen erklärte, daß dieselben gewiß bereit sein würden, auf eine solche Bestimmung zu verzichten, da der Schwerpunkt der neuen Einrichtung nur in der Einführung der doppelten Stats, nicht in der zweijährigen Berufung liege.

Bei der Beurtheilung der gegenwärtigen durch die Vorlegung zweier Stats geschaffenen Sachlage kann jedenfalls die mögliche zweijährige Berufung des Reichstags nicht in Betracht kommen: jetzt handelt es sich nur darum, ob die Feststellung des Stats für einen zweijährigen Zeitraum die Rechte des Reichstags verkürzen kann. Und da muß doch Jeder, der sich noch ein unbefangenes Urtheil bewahrt hat, einsehen, daß es unerfindlich ist, wie durch eine Vereinfachung der Statsberathung — denn hierauf läuft das Ganze hinaus — die Volksvertretung, ja das Reich geschädigt werden soll.

Die Uebertriebung, die in dieser Auffassung liegt, stammt aus einer Zeit, wo die Opposition das Stichwort der Bekämpfung der „Reaction“ ausgegeben hatte und wo man in liberalen Kreisen überall Verjuche einer Unterdrückung der Volksfreiheit und Parlamentsrechte erblicken zu sollen glaubte. Diejenigen Liberalen, welche die „Reaction“ auch nicht einmal mit der Lupe zu finden vermochten, glaubten endlich in der Absicht der Einführung der zweijährigen Budgetperiode einen Beweis dafür gefunden zu haben. Vielleicht aber werden sie, nachdem sich nirgends die angebliche „Reaction“ auf anderen Gebieten bewahrt und betätigt hat, jetzt über die Sache etwas nüchternere zu denken gelernt haben.

Wenn man einer Sache zwei, dreimal ins Auge schaut, verliert sich der erste fremde Eindruck von derselben. So wird man sich auch hoffentlich an den Gedanken von der zweijährigen Statsperiode gewöhnen, und hoffentlich wird man bald dahin kommen, in seiner Verwirrlichkeit nicht eine Schädigung, sondern eine Förderung des Wohles des Reichs zu sehen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung Montag 11. December 1882.

Bei der heutigen Fortsetzung der ersten Statsberathung konstatarie der Abg. v. Bennigsen, daß in der neuesten Ausgabe des deutschen Staatsrechts von Prof. Laband sich allerdings die Anmerkung befindet, daß mehrjährige Budgets mit „dem Wortlaut“ der Verfassung nicht im Widerspruch ständen. Unterrichtssecretär Burtardt erklärte, daß gerade diese Bemerkung Labands die Regierung zur Verlage des Doppel-Stats ermutigt habe. — Zwischen dem Abg. Sobrecht und dem Finanzminister Scholz fand eine Auseinandersetzung statt, welche in dem Verlangen beider Herren gipfelte, den Wortlaut eines vom Abg. Sobrecht als preussischen Finanzminister abgegebenen Votums zur Kenntniß des Hauses zu bringen. In längerer Geschäftsordnungs-Debatte erklärten die Vorsitzenden aller Fractionen (mit Ausnahme der Fortschrittspartei und der äußeren Linken) eine solche Forderung seitens des Hauses für inopportun. Abg. Windthorst (Centrum) ist gegen den Doppel-Stat und verlangt größte Sparsamkeit, namentlich auch beim Militär-Stat. Abg. Kardorff empfiehlt Erhöhung der Zucker-Rüben-Steuer, warnt dagegen vor einer Erhöhung der Spiritus-Steuer in den Brennereien. Er beantragt aus dem Etat pro 1884/85 die gleichen Theile, wie aus dem Etat pro 1883/84 an die Budgetkommission zu verweisen, zur Prüfung ob und welche technischen Bedenken der Aufstellung eines zweijährigen Stats entgegen-

stehen. Bei der Abstimmung wird der Antrag v. Windthorst mit 43 gegen 229 Stimmen in namentlicher Abstimmung abgelehnt, und werden nur dem Antrage Kardorff gemäß einzelne Theile des Stats pro 1883/84 der Budgetkommission überwiesen, auch wird der Antrag v. Kardorff abgelehnt. Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr.

Telegraphische Nachrichten.

Elbing, 11. December. Auf Bahnhof Schlobitten fuhr gestern Abend der Courierzug von Königsberg nach Berlin in einen Güterzug, der auf ein anderes Geleise gesetzt werden sollte, Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getödtet, der Packmeister ist schwer, von den Passagieren sind 8 leicht verwundet.

Weimar, 11. December. Der Staatsminister Thon ist heute Morgen gestorben.

Koppenhagen, 11. Dez. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind gestern hier eingetroffen und besuchten im Laufe des Tages die deutsche Kirche und die Museen. Nachmittags fand zu Ehren des Großherzoglichen Paares Galatfel im Königlichen Schloße statt, wobei der König auf seine hohen Gäste toastete und die Hoffnung ausdrückte, dieselben noch öfter hier zu sehen. Der Großherzog und die Großherzogin besuchten Abends das Theater und haben heute Morgen die Reise nach Berlin fortgesetzt.

Pest, 11. December. In Folge des am verfloffenen Sonntage im Unterhause vorgekommenen Aufrtritts fand gestern Nachmittag zwischen dem Deputirten Kohoczy und dem Staatssekretär Hieronymi ein Pistolenduell mit zweimaligem Kugelwechsel statt. Keiner von Beiden wurde verletzt.

Paris, 11. December. Der Deutsche Quartettverein feierte gestern in den Festtalen des Hotel Continental sein Stiftungsfest mit Concert, Ball und Souper. Das Fest war sehr besucht. Anwesend waren der Fürst Hohenlohe, der österreichische Botschafter Graf Wimpffen und Gräfin Wimpffen, der belgische Gesandte Baron Beyens, sämtliche Herren der deutschen und österreichischen Botschaften und sonstige hervorragende Persönlichkeiten der deutschen, österreichischen und schweizer Kolonie. Das Concert war nach Programm und Ausführung vortrefflich. Unter den Solovorträgen war der des Fräulein Friedmann vom Hoftheater in Stuttgart bemerkenswerth und der des österreichischen Damen-Quartetts, aus vier jungen Fräulein bestehend, deren reizender Gesang stürmischen Beifall erntete. Der sich daran anschließende Ball und das Souper verlief in ungezwungener Heiterkeit und Frohsinn und mit den obligaten Toasten. Noch verhöht wurde das in jeder Hinsicht gelungene Fest durch die dabei zu Tage tretende Wohlthätigkeit. Es ward nämlich eine Sammlung zum Besten unserer von Ueberchwemmungen so hart heimgefügten deutschen Landesleute veranstaltet und Dank einer großartigen Liberalität mehrerer hochherziger Geber, die schon öfter ihren patriotischen Sinn bewährt, beläuft sich der Ertrag der Sammlung auf ziemlich zwöftausend Franken. Gewiß ein erfreuliches Resultat.

London, 11. Decbr. Der „Daily News“ zu Folge stände der mehrfach prognostizierte (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Theodor Ebert,
Mechaniker und Optiker,
Merseburg,

kl. Ritterstraße Nr. 2 (nahe am Entenplan)
 hält zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager
 aller in Mechanik und Optik einschlagender Artikel bei Bedarf
 bestens empfohlen.

Specialität:

Brillen, Operngläser, Barometer, Reißzeuge,
 Klemmer, Fernrohre, Thermometer, Reißschienen,
 Lognetten, Mikroskope, Alkoholometer, Reißbretter etc.

Kampf bis auf's Aeußerste
 gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: 20 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel,
 Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die
Oswald Nier'schen Weine

von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an
 unter den Bedingungen seines Preis-Courantes

sind zu haben:

bei Hrn. **C. L. Zimmermann**, Merseburg, Burgstr. 15.

Sächsischen
Honigkuchen

und selbstgearbeitetes leichtwiegendes

Baum-Confect

zu allerbilligsten Preisen in verschiedensten Mustern und Ge-
 schmack empfiehlt bestens die

Keil'sche Niederlage, Breitestr. 22.

Rabatt	{	auf 3 M. Honigkuchen	1,50 M.	Rabatt
	{	" 2 "	1,00 "	
	{	" 1 "	0,50 "	

Frische Seefische.

Dem Wunsche vieler Herrschaften entsprechend,
 werde ich jeden Mittwoch den hiesigen Wochenmarkt
 besuchen.

Frischen Lachs, Steinbutt, Seezunge, Zander, Kabliau,
 Schellfisch und Dorsch zu billigen Preisen empfehlend, bitte ich um
 gütigen Zuspruch.

Wittwe Krahmer, Halle a. S.,
 Fluß- & Seefisch-Handlung.



R. C. Ritter,

Pianofabrik,

Merseburg, Halle a. S.,
 empfiehlt solid gebaute Pianos von
 450 Mark an zur Auswahl unter
 fünfjähriger Garantie.

Merseburger Tages-Kalender.

13. Dec. Gesang-Verein. Abendunterhaltung für Kammermusik in der Kaiser-
 Wilhelm-Halle.
 15. Dec. Deutsche Reichs-Rechtsschule. Kränzchen der Rechtsschulen 3932
 um 5 3/4 Abends 8 1/2 Uhr in der Kaiser Wilhelm-Halle.
 18. Dec. Sivali. Ensemble-Gaspiel des Carolatheaters in Leipzig. „Boccaccio“
 Operette.

Die Ausstellung der Gewinne der III. Sächsisch-
 Thüringischen Pferde-Lotterie ist
Mittwoch den 13. d. M., von Morgens 10 bis
Nachmittags 2 Uhr,

geöffnet. Entree 20 Pfennige.

Die zur Verloofung kommenden Pferde sind am selbigen
 Tage von **10 Uhr Vormittags** ab im Gaißhof zur Linde
 zu besehen. Bei gutem Wetter findet **11 Uhr** eine Vorführung statt.

Donnerstag den 14., Nachmittags 3 Uhr ist
 die öffentliche Einziehung der Gewinne und Loosnummern im
Casino vor Notar und Zeugen.

Desgleichen **Freitag Vormittag 9 Uhr** in diesem
 Lokal die öffentliche Ziehung.

Das Directorium.

Bruno Heinze,

Markt 28. Sattler & Tischner, Markt 28.
 empfiehlt sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.
Stickerien werden sauber garniert und angefertigt.

Ball-Shawles und Tücher,

das Neueste in

Kragen und Schleifen

empfiehlt

Anna Krampf.

Cachemir-Nester,

neue Sendung, eingetroffen bei

Johannisstr. 17.

Fritz Roenneke.

Gesang-Verein.

Mittwoch den 13. Dezbr., 7 Uhr, in der

Kaiser-Halle

Abend-Unterhaltung für Kammermusik.

Ausführende: die Herren Concertmeister **Schradieck**, **Holland** (Violine),
Thümer (Viola), **Alwin Schröder** (Violoncello) aus Leipzig.

Programm:

Haydn: Quartett in G dur, Schubert: Quartett in A moll,

Beethoven: Quartett B dur Op. 130.

Karten für Nichtmitglieder à 1,50 M. bei Herrn **Wiese**.

Schumann.

Hülsenfrüchte,

als: Bohnen, Erbsen, grüne
 Erbsen, geschälte Erbsen,
 Linsen empfiehlt billigt

Carl Adam,

Oberburgstr. 5.

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt

G. Pröhl,

Koßmarkt 2, im Hofe.

Für Festgeschenke

Die Wein-Grosshandlung von
Sd. Jäger & Co.
 zu Köln a. Rhein.

Specialität: Rhein- u. Moselweine
 unter Garantie der Reinheit ver-
 sendet: 1 Kiste von 18 Flaschen
 sortirt in 6 Sorten guter Quali-
 täten Mosel-, Rhein- und Rothweine
 gegen Einsendung oder Nach-
 nahme von 20 Mark.

Zur

Stollenbäckerei.

Feine

Weizenmehle

in besser backfähiger Waare empfiehlt
 die **Meuschauer Mühle.**

Dr. Spranger'sches
Wagen-Bitter

bringt sofort Linderung bei Migraine, Magen-
 krampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen,
 Verstopfung, Magenkrämpfe, Magen säure,
 überhaupt allen Magen- und Unterleibs-
 leiden. Scropheln bei Kindern, Würmer
 u. Säuren mit abführend. Gegen Hämorrhoid-
 hartleibig, vorzüglich. Bewirkt schnell und
 schmerzlos offenes Leib. Wirkt vorbeugend
 gegen alle Krankheiten und schügt vor An-
 fällen. Bei belegter Zunge den Appetit
 sofort wieder herstellend. — Man verlasse
 mit einer Wenigkeit und überzeuge sich selbst
 von der momentanen Wirkung dieses Haus-
 mittels. Zu haben beim Kaufmann Herrn
C. Herfurth in Merseburg. Preis à Fl.
 60 Pfg.

Fischbein

kauft zu höchsten Preisen
Oswald Schmidt, Schirmmacher,
 Halberstraße 22, 1 Tr.

Carl Adam.

Carl Adam.

Flaschenbier-Offerte.

- Aecht Nürnberger Schankbier . . . 18 Fl. 3 Mk.,
- = Klume des Effertthales . . . 20 = 3 =
- = Halle'sches (Pilsener Art) . . . 24 = 3 =
- = Gräzer Gesundheitsbier . . . 20 = 3 =
- = Merseburger Bitterbier . . . 24 = 3 =
- = Merseburger Lagerbier . . . 25 = 3 =
- = engl. Porter à Duzend 4,80 Mk.

Obige Biere sind Flaschenreif und kann ich selbige als vorzüglich empfehlen.

Wand für Flaschen wird nicht erhoben, fehlende müssen pro Stück mit 10 Pf. vergütet werden.

4 Oelgrube 4

Lederhosen, Reithösle, ächt hamburger und engl. Lederhosen, Westen, Jaquettes, Hosenträger von Leder und Gummi, gestricke und in Gurt.

Handschuhe, in Wildleder und Glacee mit und ohne Pelz, Buckskin- und Militär-gandshuße in großer Auswahl, Schuhtornister.

Bruchbandagen, einfach und doppelt, Suspenforiums, Geradehalter empfiehlt zu den billigsten Preisen

Th. Raap.

Gestricke Hosenträger werden fein garnirt bei dem Obigen.

Melbourne 1881. — 1. Preis. — Silberne Medaille.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenänder, Schweizerhäuschen, Photographalbum, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui's, Tabakdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur directer Bezug garantirt Rechtbeit; illustrierte Preislisten franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufen von Schachweizen von November a. c. bis 30. April 1883 zur Prämie zur Vertheilung.

Celler Wachsstock, Baum-Lichte, Crystall- & Paraffin-Kerzen in allen Nummern empfiehlt billigst

Gustav Lots.

Weissenfeller Bade- und Wasch-Anstalten.

Einem geehrten Publikum zeige hierdurch ergebend an, daß ich die obigen Anstalten käuflich erworben habe. Die Anlagen sind jetzt neu, höchst zweckmäßig, elegant und geräumig eingerichtet. Vorzüglichste maschinelle Einrichtungen nach den besten Systemen, die Benutzung filtrirten Flußwassers und die größte Sorgfalt bei Behandlung der Wäsche lassen ohne Anwendung von Aetzmitteln völlige Reinheit derselben garantiren. — Durch Anlage großer Trockenräume ist auch im Winter die schleunige Erledigung sämtlicher hiesigen und auswärtigen Aufträge gesichert. Mein eifrigstes Bestreben ist dahin gerichtet, allen Anforderungen zu entsprechen und bitte deshalb um recht fleißige Benutzung der Bäder, sowie der Waschanstalt.

Weissenfels 1882.

Der Besitzer: **W. Steinbach.**

Die Seifenhandlung von

in der Oelgrube. **Cl. Klocke**, in der Oelgrube. empfiehlt beste ausgeetrodnete Kernseifen, Soda, Borax, Waschblau, Reis- und Weizenstärke zu den billigsten Preisen. Keine Waschseifen. Pomaden und Haaröle, medizinische Seifen in großer Auswahl.

Mit Stearin, Paraffin- und Wachslichtern, Lichterhaltern für Weihnachtsbäume ist das Lager aufs vollständigste completirt.

Regenschirmen

in Seide, Halbseide, Gloria und Bonella in nur feinen Ausführungen zu den billigsten Preisen.

Sonnenschirme

zu Selbstkostenpreisen. Reparaturen und Bezüge jeder Art werden schnell und billigst geliefert.

Gustav Müller, Schirmsabrik, Burgstraße 16.

Bur Weihnachtsbäckerei

empfehle

Böllberger Weizenmehl, feinste Nummer, **Ia. bayr. Bittergutsbutterschmalz**, garantirt rein, **feinste gemahlene Raffinade**, **Ia. Elemé-Rosinen**, } beste Frucht, **Ia. Corinthen**, **beste süsse und bittere Mandeln**, gänzlich kuchen- und schaalentfrei, **Ia. Citronat**, **Bäckgewürze**, frisch gestoßen und garantirt rein.

Otto Teichmann.

Erhielt wieder eine Partie **Nester in Geraer Cachemir u. Solai**. Wollene und baumwollene **Kleiderstoffe**, Lama, eisfarbig und carrirt, passend zu großen und kleinen Kleidern. Auch kleine Nester zu **Puppenkleidchen** sind zu haben bei **A. Grunow, Sand 14.**

Auflage 12 600 Exemplare	Dortmunder Zeitung. (Verlag von C. L. Krüger, Dortmund.) Verbreitetstes Blatt Westfalens.	Auflage 12 600 Exemplare
Organ für die Eintragungen des Firmen- und Handels-Registers und andere gerichtl. Bekanntmachungen, für die Veröffentlich. der Ober-Postdirection, der Handelskammer etc. Insertionspreis: pro Petitzeile 20 Pf.		
Auflage 12 600 Exemplare	Bei Wiederholungen entspr. Rabatt.	Auflage 12 600 Exemplare

May Müller, Optiker u. Mechaniker hier, Burgstraße 18, empfiehlt einem hochgeehrten Publikum zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager aller optischen u. mechanischen Artikel zu den billigsten Preisen. Hochachtungsvoll **May Müller, optisch-mechanisches Institut, Burgstr. 18. Extra-Bestellungen werden zeitig erbeten.**

Großer Weihnachts-Musverkauf.

Wie alljährlich stellen wir unsere Waaren, welche sich alle zu Festgeschenken eignen, zum Ausverkauf und empfehlen **Damen- und Kinder-Pelzgarnituren, Hüte, Mützen, Handschuhe, Hosenträger, Patentträger, Shlipse, Vorhemdchen, Filz-Schuhe**, mit und ohne Ledersohlen, **Herren- u. Damen-Pelze, Fussäcke, Jagd-Müffe, Angorafelle, Decken und Deckenfelle**, alles für und unterm Kostenpreis und unter jede Concurrnz ausschließender Billigkeit nur bei

Knauth & Sohn.

Bernhardiner Alpen-

von

Wallrath Ottomar Bernhard.

Zürich.



Kräuter-Magenbitter

Zu haben in Flaschen à Mk. 1,05, Mk. 2.— Mk. 4.—
in Merseburg: Oscar Leberl, in Halle: A. Ludwig, Engelapotheke, in Schleuditz: R. Nießmann, in Markranstädt: Gustav Enke, in Vaucha: C. R. Hofker, in Pegau: M. Haase, in Rebra: C. W. Kabisch, in Groitzsch: Ditto Gold, in Querfurt: Robert Raunhardt.

Peter Scherr

eröffnet am heutigen Tage seine

Weihnachts-Ausstellung

und empfiehlt sein fortirtes Lager aus den berühmtesten Fabriken von Lubin, Cölle, Frères, Delettreg und Fiver aus Paris, sowie E. Atkinson, Piessé & Lubin aus London.

Dutzend-Preise billiger.

Gleichzeitig empfehle ich mein fortirtes Lager von den feinsten Frisir-, Staub- und Einstecke-Kämmen in Büffel-, Schildkrott und Elfenbein, Zahn-, Nagel-, Hut-, Taschen- und Kleiderbürsten, Handschuhe, Hosenträger, Toilette-Rollen und elfenbeinerne Portemonnaies, Cigaretten-Etuis, elfenbeinerne Fächer, elfenbeinerne Medaillons.

Die Original Singer Nähmaschinen



**Möglichstes
Weihnachts-
geschenk**

haben die einfachste und dauerhafteste Construction,

sind die leistungsfähigsten und vielseitigsten Maschinen.

Vollständigste Garantie: 31-jähriges Bestehen der Fabrik,

Vorjähriger Absatz über eine halbe Million Maschinen.

Verkauf gegen wöchentliche Zahlungen von M. 2. —.

Die fortwährenden gehässigen Angriffe der Concurrnz und die beständige Zunahme im Verkauf geben den sprechendsten Beweis für die Güte der Original Singer Maschinen.

G. Neidlinger, Merseburg, Breitestrasse 8.

Zum Weihnachtsfeste

bringe ich mein wohlfortirtes **Möbellager** zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

E. Otto,

Al. Drehklufts Nachf.

Hierzu zwei Beilagen.

Bur Festbäckerei

empfehle bestes **Böllberger Weizenmehl** billigt

Carl Adam, Oberburgstr. 5.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte)

Eintritt Lord Derby's in das Kabinett unmitteibar bevor; die weiteren Veränderungen im Kabinett würden vor dem Wiederzusammentritt des Parlaments erfolgen, Gladstone würde in kurzem das Schatzkanzleramt niederlegen, den Posten als Premier aber beibehalten. — Die Times will wissen, Egypten werde zu den Kosten für den Unterhalt des englischen Okkupationskorps monatlich 3,200 Pfd. Sterl beitragen.

Rom, 11. Dezember. Der russische Minister des Aeußern, v. Giers, ist heute zur Hof-tafel geladen. — Der zum italienischen Botschafter in Paris ernannte General Menabrea wird am Dienstag sein Abberufungsschreiben überreichen.

Alexandrien, 10. Dezember. Heute Vormittag fand in dem Theater Politama eine sehr zahlreich besuchte Versammlung statt, in welcher eine Resolution angenommen wurde, nach welcher sofort eine **Demonstration vor den Konsulaten der auswärtigen Mächte** in Szene gesetzt werden sollte, um die sofortige Zahlung der Entschädigungssumme für die durch die Brandstiftungen und Blinderungen verursachten Schäden zu fordern. Die Demonstration fand sodann unter der Führung eines durch die Versammlung gewählten internationalen Comitees statt. Mehrere tausend Personen nahmen an derselben Theil. Fast alle Konsuln versprachen, sich in dieser Angelegenheit telegraphisch an ihre Regierungen zu wenden. Der französische Consul sprach gleichzeitig die Befürchtung aus, daß das lange Hin- und Herziehen der Zahlung der Entschädigungssummen zu ernstlichen Ruhestörungen unter den unteren Klassen der Bevölkerung führen könnte. Der englische Consul war nicht anwesend.

Jairo, 10. Dezember. Ismail Ejub ist an Stelle Riaz Paschas zum Minister des Innern ernannt worden.

Jairo, 10. Dezember. Jacob Sami Pascha und Mahmund Fehmi Pascha sind vom Kriegsgesichte zum Tode verurtheilt worden, die ausgesprochene **Todesstrafe** wurde aber vom Scheidive gleichfalls in **Verbanung umgewandelt**.

Tagesübersicht.

Berlin, 11. Dezember 1882.

Se. Majestät der Kaiser hat der Familie des verstorbenen Minister-Präsidenten Freiherrn v. Mantuffel seine innige Theilnahme an dem Verlust, welcher sie betroffen, in mehr als einer Weise zu erkennen gegeben. In dem eigenhändigen Briefe, welchen der Kaiserliche Herr an die Wittve richtete, sprach er sich in dankbarer Anerkennung über die wesentlichen Dienste aus, welche der Verstorbene ihm geleistet habe, seit das Vertrauen seines königlichen Bruders ihn zu den Staatsgeschäften berufen hatte. Wenn

er sich von dem Minister auch habe trennen müssen, so habe er doch nie aufgehört, ihm sein Wohlwollen und seine Achtung zu bewahren, wovon er dem Verstorbenen auch äußerlich Beweise gegeben habe. In besonders gnädiger Weise erwies sich der Kaiser gegen den Sohn, als dieser die Orden des verstorbenen Vaters überbrachte, betonend, wie oft er den Muth und die Unerkrockenheit des Verstorbenen bewundert habe. Zugleich genehmigte der Kaiser die Bitte der Familie, daß die Kette zum Rothen Adlerorden I. Klasse, welche König Friedrich Wilhelm IV. mit Schwertern eigens für den Minister hatte anfertigen lassen, zum immerwährenden Andenten im Besitze der Familie verbleiben solle.

Mit Ankunft S. M. der Kaiserin dürfte die endgültige Entscheidung über die zur Feier der silbernen Hochzeit des Kronprinzen-Paares zu veranstaltenden Festlichkeiten am Hofe getroffen werden.

Da die große Cour ungefähr mit dem Hochzeitstage zusammenfallen würde, so ist diese auf den 18. Januar, als den Tag der ersten Krönung festgesetzt worden, das Ordensfest auf den 14. Januar. Wie man vernimmt, würden von Seiten des hiesigen Hofes keine Einladungen an auswärtige Fürstlichkeiten ergehen. Es bleibt diesen überlassen, sich freiwillig zur Theilnahme an den Festlichkeiten der silbernen Hochzeit am hiesigen Hofe anzujagen.

Der Antrag Preußens betreffend die Erhöhung der Holzölle ist am 7. d. Mts. an den Bundesrath gelangt und enthält den Vorschlag den Zollsatz für Rohholz von 10 auf 30 Pfennig, für bearbeitetes Holz von 25 auf 50 Pfennig pro Doppelcentner zu erhöhen.

Frankreich, Calais, 9. Dez. (Unter-gang eines deutschen Dreimasters.) Ein deutscher Dreimaster, auf der Fahrt von Canton nach Bremen, hat in Folge Schneesturmes bei Waiban Schiffsbruch gelitten. Die aus 11 Mann bestehende Besatzung wurde in einem Boot auf offener See von einem Fischerboote angetroffen und ist hier angekommen. Das Schiff ist durch einen Remorqueur in den hiesigen Hafen geschleppt worden.

Das Befinden Gambetta's ist, wie der „R. Z.“ mitgeteilt wird, ein sehr bedenkliches, es wird Tag und Nacht bei ihm gewacht, weil man eine Verblutung befürchtet.

Großbritannien. (Vorrichtungsmaßregeln gegen Attentate.) Es ist für die Beurtheilung der Zustände in Irland bemerkenswerth, was für Sicherheitsvorkehrungen für die höheren Beamten die Behörden anzuordnen sich veranlaßt finden. Der Richter Warr reiste am 9. zur Eröffnung der Assisen nach Cork. Er verließ Dublin mit

einem gewöhnlichen Eisenbahnzuge. Detectivs jedoch begleiteten ihn in dem anstoßenden Coupé desselben Wagens, in dem er sich befand und an jeder Station, an welcher der Zug anhielt oder vorbeifuhr, war ein Polizeidetachment aufgestellt. In Cork angekommen, wurde der Richter von einer Abtheilung Kavallerie mit gezognenen Säbeln nach seinem Absteigequartier geleitet. Eine Polizeiwachhütte ist in der Nähe seiner Wohnung errichtet und die Eingänge zum Gerichtshofe werden von Detectivs bewacht.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Der Nachdruck unserer „D.-Art.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 12. December 1882.

† An unsere neuliche Notiz, die Weihnachtseindrücke betreffend, reihen wir heute noch ein paar Zeilen an. — Diejenigen unserer verehrten Leser, welche ihren Lieben in der Ferne eine Weihnachtsgabe bereiten möchten und ihre Geschenke auch unbeschädigt zur rechten Zeit an Ort und Stelle zu haben wünschen, müssen sich bei Zeiten in den Kistenhandlungen nach einem passenden Behältniß umsehen. Unsere Damen, welche gewohnt sind, ihre überflüssigen Kartons zu Postsendungen zu benutzen, mögen sich einmal, wenn die Personenzüge ankommen, nach dem Bahnhof besehnen, um das Ausladen der Postfächer anzusehen. Es ist der Post nur eine kurze Zeit bemessen, die Hunderte von Paketen aus dem Postwagen zu laden, denn der Zug muß bald wieder weiter fahren und hat nie übermäßig viel Aufenthalt. Es ist ein Jammer, mitanzusehen, wie es da manchmal den zierlichen, leichten Pappschachteln geht. . . Du, liebe Fuchschachtel, bist vielleicht von der lebenswichtigen Absenderin dem Wohlwollen des annehmenden Postbeamten angelegentlich empfohlen, und es ist auch Alles versprochen, was menschlich möglich ist. Weiter reicht aber die Empfehlung nicht, denn du geräthst im Eisenbahnwagen gleich zwischen die Butterfässer und schweren Holzstiven, manchmal auch unter dieselben. Dann ist's vorbei mit deiner Herrlichkeit, und — „zerknautscht“ kommst Du dort an, wo Du mit Sehnsucht erwartest wirst, und Du sprichst deutlicher als zehntausend Zungen: „O, hättet Ihr mich doch besser verwahrt, nur 25 Pfennig Mehrausgabe für eine Kiste hätte Euch vor 50 Mark Schaden bewahrt! Nun hab' ich wohl genug geschmäht von der Kiste.“ Jetzt kommt die Signatur an die Reihe. Bisher war es Sitte, eine gelbe Paketadresse auf die Sendung zu kleben; dies ist jedoch jetzt nicht mehr erlaubt, da die Erfahrung gelehrt hat, daß bei hinzutretender Kiste der Klebstoff sich löste, und die Aufschrift verloren ging. Weil die Benutzung dieser gelben Paketadressen als Aufschrift verboten ist, so schreibe man die Adresse gleich auf die Kiste selber, dann eripart man sich viele Unständlich-

Falsche Liebe

Roman von D. Bach.

(Nachdruck verboten!)

(Fortsetzung.)

„Daß Gabriele, — ich wollte sagen, — daß Ihre Schwester nicht mit ihr zusammen-treffen soll, dafür werde ich Sorge tragen. Gehen Sie, Sie leichtsinniger Mensch,“ lachte er, „und sehen Sie zu, wie Sie auf gute Manier von ihr wieder loskommen.“

Dswald entschuldigte sich bei seinen Damen und eilte zu Inez hin, die ihm verlangend entgegen sah.

Agnes war ihrem Consu mit den Blicken gefolgt. Ihr war die Erscheinung der jungen Frau aufgefallen, und sich an Grunau wendend, der noch nicht Herr seiner heftigen Bewegung geworden war und wie träumend vor sich hinsah, sagte sie:

„Sehen Sie die junge schöne Frau an, bei welcher Dswald steht, sie ist reizend und erinnert mich durch den Farbenton, durch die eigen-thümlich geschlitzten großen Augen, an die Eigen-

nerinnen, die Ungarn durchwandern. Woher mag Dswald sie kennen? Ich möchte gern wissen, wer sie ist.“

Grunau blickte zerstreut auf.

„Da kommt ja Dswald schon wieder,“ meinte er, „und wie es scheint, sehr heiter. Der Glückliche kennt nicht Schmerzen und Leiden.“

Agnes drückte sanft ihre Hand auf Grunau's Arm.

„Ich habe vor wenigen Tagen mehr gelitten, als ich gelaugt, ertragen zu können. Heute, Grunau, bin ich ausgehört mit meinen Schmerzen. Sehen Sie, wie ich, Freude in dem Bewußtsein, sich geliebt zu wissen.“

„Danke, Dank, Agnes, für diese Worte! Aber wir Männer verlangen nicht nur das Gefühl, wir verlangen den Besitz der Geliebten. O, warum, Agnes, machten Sie dieses wunder-volle Geständniß nicht vor wenigen Tagen?“

„Weil Sie es nicht verlangten, weil — doch still, Dswald kommt.“

In der That eilte Dswald mit erheitertem Strich auf seine Freunde zu. Inez hatte auf die persönliche Bekanntschaft mit Agnes Verzicht

geleistet und Dswald's Herz war dadurch merklich erleichtert.

Noch nie waren in ihm größere Zweifel in Betreff der jungen Frau aufgefliegen, es heute, wo er sie zum ersten Male außerhalb ihrer Häuslichkeit gesehen und Vergleiche zwischen ihr und den Damen seines Kreises anstellen konnte. Wie so ganz anders war die Tourneure der jungen Frau, wie anders ihre Toilette, das Lächeln, mit dem sie ihn empfing.

„Ich danke Ihnen, Dswald, daß sie mir den wahrhaft reizenden Anblick Ihrer Cousine verschafft haben,“ hatte sie mit einem halb höflichen Lächeln gemeint. „Auf die persönliche Vorstellung leihte ich Verzicht, da ich genug gesehen und,“ setzte sie für sich hinzu, „gehört habe. Nur noch eins: ist der Begleiter Ihrer Cousine ihr Verlobter?“

Dswald schüttelte verneinend den Kopf. „Der Bräutigam der Dame ist nicht in Wien,“ entgegnete er.

(Fortsetzung folgt.)

feiten. Und nun drittens noch der Verschluß. Man vernagelt, verschnürt und versiegelt die Kiste recht sorgfältig und man liefert nicht zu spät auf. Man berechne nicht auf die Stunde, zu welcher die Weihnachtsgabe ankommen könnte. Sonst macht irgend ein kleines Schneetreiben einen gewaltigen Strich durch die Rechnung. Man richte sich so ein, daß das Paket schon einige Tage vor Festabend in den Händen der Lieben ist. Und nun lauft tüchtig ein!

—!— Die gestrige zweite Versammlung der Beamten-Vereinigung im Saale des goldenen Arms war zahlreicher besucht als die erste. Vorträge aller Art, ernste und launige, declamatorische und musikalische, wechselten in bunter Folge und brachten bald bei einem guten Glase Bier einen heiteren zwanglosen Verkehr in die Versammlung, die bis gegen Mitternacht vereinigt blieb. Fast will es uns scheinen, als ob bei so zahlreichem Besuche das Local im goldenen Arme zu eng sei, jedenfalls aber würde ein näheres Bekanntwerden der Theilnahme unter sich und größere Gemüthlichkeit erzielt werden, wenn die Localitäten und das Placement den Theilnehmern einen beweglicheren Verkehr gestatteten.

† Das Spielen der Kinder mit Streichhölzer, welches schon so manches Unglück herbeigeführt, hätte leicht am Montag Morgen im Hause Nr. 5 auf dem Brühl einen größeren Brand herbeiführen können, wenn nicht die Nachbarn durch den Rauch aufmerksam gemacht, hinzueilten, die Kinder, zwei an der Zahl, aus der mit Rauch vollständig gefüllten Stube herausbrachten und den Brand, eine Bettdecke hatte Feuer gefangen, löschten. — Trotz der vielen Mahnungen zur Vorsicht, fortwährend solche Vorkommnisse!

† Da bei den jetzigen glatten Wegen sehr leicht durch Ausrutschen und Hinfallen ein Unglück entstehen kann, so empfehlen wir unsem Lesern eine genügende Menge klaren gelben Sand auf den glatten Erdboden zu streuen. Auch Gerberlohe ist bei Glätteis ein vorzügliches Mittel.

— „Gnüt ist das Leben, heiter ist die Kunst.“ Daß das Leben unserer Leierlastenträger, mag es Sommer oder Winter, Frühling oder Herbst sein, ein beschwerliches, mitunter

auch nicht sehr lohnend sei, wollen wir zugeben; daß sie aber zur Erheiterung (?) des Publikums schon seit längerer Zeit Meisterwerke der Tonkunst in den Staub des alltäglichen Lebens hinabgezogen haben, ist sehr zu bedauern. Als neuestes Kunstwerk auf der Leier wurde den Hallensern, wie das „Hall. Tgl.“ mittheilt, allerdings in äußerst verunstalteter Weise die prächtige Komposition des Liedes: „Früh Morgens wenn die Hähne krähen“ geboten.

† Leipzig. Dem Vernehmen nach hat hier ein Pistolenduell zwischen hiesigen Studierenden stattgefunden, bei welchem der eine der Duellanten durch das eine Bein geschossen und schwer verletzt worden sein soll. Wie man den „Leipz. Nachr.“ mittheilt, hat der Verwundete im hiesigen Krankenhause Aufnahme gefunden.

Schöffengericht zu Merseburg.

(Sitzung am 23. November 1882.)

Vorsitzender: Amtsrichter von Berg.
Schöffen: General-Romm.-Schr. Benner von hier, Ortsrichter Schladebach von Leuna.

Es wurden verurtheilt: 1) Die Höckerin Keil, Mathilde geb. Ahnert zu Benenien wegen Beleidigung des Polizei-Wachmeisters Ehrich hier zu 10 Mark Geldstrafe event. 2 Tagen Gefängniß; 2) die verehel. Wötkerfr. Bunge, Sophie geb. Rahn zu Bennewitz wegen Beleidigung des Lehrers Krüger daselbst zu 10 Mark Geldstrafe event. 2 Tagen Haft; 3) der Dienstknecht Friedrich Beyold zu Trebnitz wegen Verübung groben Unfugs zu 5 Mark Geldstrafe event. 1 Tag Haft; 4) der Fleischer Ferdinand Schmiedel zu Schladebach wegen Uebertretung der Ober-Präsidial-Verordnung vom 21. März 1879 zu einer Geldstrafe von 3 Mark event. 1 Tag Haft. Schmiedel hatte am 17. September d. J., einem Sonntage, in Lössen ein Schwein erhandelt; 5) der Fleischermeister Karl Weijel zu Merseburg wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Gefängnißstrafe von 1 Woche und 140 Mark Geldbuße. Derselbe hatte am 24. August d. J. zu Merseburg durch Fahrlässigkeit den 12-jährigen Knaben Max Syring körperlich verletzt, dadurch, daß er, indem er in scharfem Trabe von der Halleischen Chaussee in die nach dem Bahnhofe führende Strabe einbog, zwischen

mehrere Schulfinder hineinfuhr, und den gedachten Knaben, welcher in einem Fahrstuhl gefahren wurde, derart überfuhr, daß der Knabe einen Schenkelbruch erlitt; 6) der Koppelknecht Franz Starvenow zu Merseburg wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Beleidigung des Polizei-Wachmeisters Ehrich zu einer Gesamtstrafe von 3 Wochen Gefängniß. Starvenow hatte am 29. August d. J. vor dem Gasthose zum Thüringer Hofe dem Polizei-Wachmeister Ehrich, als dieser ihm die Fortführung eines dem Detonoms Wehr zu Oberlobigau gehörigen, angeblich dem Letzteren gestohlenen Pferdes unterjagte, dadurch, daß er eine drohende Stellung gegen den z. Ehrich einnahm, und seinen Stod zum Schlagen auswendig erhob, durch Bedrohung mit Gewalt Widerstand geleistet und außerdem den z. Ehrich wörtlich beleidigt; 7) der Hausknecht Ferdinand Wchneemann zu Merseburg wegen Beleidigung des Polizei-Wachmeisters Ehrich zu einer Geldstrafe von 30 Mark event. 6 Tagen Gefängniß; 8) der Schulknabe August Kurzhjinsky zu Merseburg wegen Verwehrens mit Steinen gegen ein Haus mit einem Verwehre.

Dagegen wurden freigesprochen: 1) der Schuhmachermeister Karl Friedrich Wilhelm Langbein zu Merseburg wegen Körperverletzung der verehelichten Handarbeiter Johanne Ert geb. Beege hier, 2) der Gastwirth Louis Tenschel zu Merseburg wegen Straßen-Polizei-Contravention.

Vermischtes.

— München. (Ein Wechsel per Rahn präsentirt.) Den ersten Besuch, welchen ein „Ueberschwemmer“ in Neustadt in den Tagen der Ueberschwemmung erhielt, war der Abgang einer Münchener Pant, welcher ihm per Nachen einen Wechsel präsentirte!

— Ein interessanter Fremdling ist in Paris eingetroffen. Es ist dies der jüngere Sohn des Kaisers von Japan, der direkt von Tokio angekommen ist, um in die Militärschule von Saint-Gyr einzutreten, woselbst er seine Studien machen soll.

gestrige
Regier
empfin
und S
Bize-
burg.
um 10
nach d
Nachm
Kaiserl
Thierg
Ihre S
und d
Prinze
Hohheit
Wilhel
Königl
zuvor
hin S
zurück
Majest

Vormi
Hofma
schall
arbeit
Wirtli
1 Uhr
Kaiser
Häpfel
Erbrin
seiner
leiten
gedeyr
Mojel

storbe

Wichtige Brochüre
über die Verwerthung der
Baron Liebig'schen
Mallo-Leguminosen-
Präparate
gegen Blutmuth, Magenleiden,
Scrophulose etc. ist gratis
zu haben bei Herrn F. Sperl,
Conditorei, Herrn F. Schreiber,
Conditorei, Herrn F. Dietze,
Practicant der Naturheilkunde.

Taubenfutter,
Hühnerfutter,
Hafer,
Gerste,
Häcksel
billigt bei
Carl Adam,
Oberburgstr. 5.

Visitenkarten
in geschmackvoller Ausführung empfehle
als passendes Weihnachtsgeschenk.
F. Karus, Brühl 17.
Bergmann's
Theerschwefel-Seife,
bedeutend wirksamer als Theerseife,
vermindert sie unbedingt alle Arten
Hautunreinigkeiten und erzeugt in
kürzester Frist eine reine, blendend-
weiße Haut. Vorräthig à Stück
50 Pfg. in den Apotheken.

Dünger-Ruß
60 bis 70 Sad, ganz oder getheilt,
Preis günstig.
Leipzig, **Gustav-Adolphstr. 18. II. r.**

Woggenmehl,
Futtermehl,
Graubenschroot,
Maisschroot,
Woggenkleie,
Weizenschaalen
empfiehlt billigt
Carl Adam,
Oberburgstr. 5.

Bäckerlehrling-Gesuch.
Ein junger Mann, welcher Lust
hat die Bäckerprofession zu erlernen,
kann unter günstigen Bedingungen so-
fort antreten.
Das Nähere ertheilt
Planert, Sand Nr. 16.
Unteraltenburg Nr. 26 ist ein
freundliches Logis zu vermieten, zwei
Stuben, zwei Kammern und Kochstube,
Torgelass Keller, Bodenraum und
Mitgebrauch des Waschhauses, kann
sodort oder 1. April bezogen werden.
Halle'sche Str. 22
ist die erste Etage im Ganzen oder
getheilt zu vermieten.
G. Händler.

2 Wohnunq, bestehend aus
2 Wohnstuben, 1 Schlafstube
mit Heizung, Küche und mit allem Zu-
behör ist von jetzt ab zu vermieten
und 1. April zu beziehen
Friedrichstr. 10.

1 Kindermädchen
von ca. 15 Jahren, ehlich, sofort
gesucht.
C. Keck.
Fabrik Rattmannsdorf.

Eine herrschaftliche
Wohnung
mit Gartenbenutzung, Stallung, Wagen-
remise, Futterboden etc. vom 1. April
1883 ab, oder auch früher zu ver-
mieten, von
Edm. Koch u. Co.
Glogikauerstr.

Schutz den Vögeln!
Die bisher an den Herrn
Oberst von Verzen vermietete
Curie Praeposturae ist vom 1.
April 1883 ab anderweit zu
vermieten. Nähere Auskunft
ertheilt der Dom-Procurator
Klingelstein.

Deutsche Reichs-Fechtschule.
Zu dem Freitag den 15. d. M.,
Abends 8 1/2 Uhr in der Kaiserhalle
stattfindenden
Kränzchen
der Fechtschulen Nr. 3932 u. 5376
werden sämtliche Mitglieder des
Orts-Verbandes ganz ergebenst einge-
laden.
Die Fechtmeister der Fechtschulen
Nr. 3932 u. 5376.

Gasthof zum Ritter St. Georg.
heute **Mittwoch Abend**
Schlachtfest,
von Abends 6 Uhr ab **Brat- und**
frische Wurst
C. Heuschkel.

Makulatur
verkauft die Kreisblatt-Expedition.
Körbisdorf.
Mittwoch den 13. Decbr.
Abends 7 1/2 Uhr
= CONCERT =
gegeben von dem Cornett-Quartett der
Statkapelle zu Weizensfeld, wozu er-
gebenst einladet
F. Stone.

Zwei Paar
Läuferschwäne
sind zu verkaufen.
Unteraltenburg Nr. 11.

Für die Ueberschwemnten
gingen ferner ein:
von Geh. Rath v. Zibemann 5 Mk.; Prem.
Eient. v. Wittenburg 20 Mk.; Fr. Bodenmfr.
Beder 1 Mk.; Herr v. Noitz 3 Mk.; Frau
v. Hülsen 10 Mk.; Pastor Schlegel 5 Mk.;
Stadttrabz Zehender 5 Mk.; Ungen 5 Mk.;
Herr v. Brandenstein 30 Mk.; Frä. Stummes
3 Mk.; die Pensionärinnen derselben 1 Mk.;
Winn. Rügendorf 50 Pf.; Ungen. 1 Mk.;
Dial. Kunstbrö 6 Mk.; Antikarisch Grube
und Fr. Volkmeier Brannentab 20 Mk.;
Oberleber Betje 3 Mk.; Stäfin Ach 20
Mk.; Herr v. Buggenbogen 15 Mk.; Frau
v. Schönermark 10 Mk. Zusammen mit
Einzurechnung der in Nr. 288 d. Bl. ver-
öffentlichten Gaben 362,50 Mk. welche heute an
den Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz
abgesandt worden sind.

Der Vorstand des vaterländischen
Frauen-Vereins.
Weitere Beiträge werden gern
entgegen genommen und weiter be-
fordert.

Hofnachrichten.

Berlin, 11. December 1882.

— Se. Majestät der Kaiser brachte die gestrigen Vormittagsstunden mit Erledigung von Regierungsgeschäften im Arbeitszimmer zu und empfing Mittags zum Vortrage den Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen Bückler und den Vize-Ober-Ceremonienmeister Grafen zu Eulenburg. Ihre Majestät die Kaiserin hatte sich um 10 Uhr zur Beibehaltung des Gottesdienstes nach der Kapelle des Augusta-Hospitals begeben. Nachmittags gegen 2 Uhr unternahmen die Kaiserlichen Majestäten Spazierfahrten durch den Thiergarten. Um 5 Uhr erschienen alsdann Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin mit den jüngsten Prinzessinnen Töchtern, sowie Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm zum Diner bei den Majestäten im Königlichen Palais. Letztere waren erst kurz zuvor von Potsdam nach Berlin gekommen, wohin Höchst dieselben dann auch Abends wieder zurückkehrten. Abends sahen die Kaiserlichen Majestäten einige Gäste bei sich zum Thee.

— Se. Majestät der Kaiser ließ heute Vormittag sich zunächst von dem Ober-Hof- und Hofmarschall Grafen Bückler und dem Hofmarschall Grafen Perponcher Vorträge halten und arbeitete darauf mit dem Chef des Civilkabinetts Wirklichen Geheimen Rath von Wilmowski. Um 1 Uhr Nachmittags konferirte Se. Majestät der Kaiser mit dem Staats-Sekretär Grafen von Hatzfeld und empfing hierauf Se. Hoheit den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, welcher mit seiner Gemahlin von den Beisekungs-Feierlichkeiten von Meiningen nach Charlottenburg zurückgekehrt ist. Das Diner nahmen die Kaiserlichen Majestäten allein ein.

— Der Königliche Hof legte für die verstorbene verwittwete Prinzessin Friedrich von

Preußen am Sonntag auf vierzehn Tage die Trauer an.

Gerichtszeitung.

Brüssel, 8. Dezember. (Prozeß Pelzer.) Eduard Pecher, der Vater der Madame Bernays, sprach heute längere Zeit als Entlastungszeuge zu Gunsten seiner Tochter. Er sprach in sehr pathetischer Weise und war sichtlich bemüht, seine Tochter und sich als politische Opfer hinzustellen. Er wurde zu wiederholten Malen vom Präsidenten ermahnt, sich an Thatfachen zu halten und seinen ermordeten Schwiegerjohn zu schonen. Bemerkenswerth in heutiger Sitzung war nur noch die kontradiktorische Debatte zwischen den von der Vertheidigung gestellten und den amtlich mit den Gutachten betrauten medizinischen Sachverständigen über die Art und Weise, wie Bernays starb. In Betreff der famosen Fußspur erklärten die von der Vertheidigung zitierten Sachverständigen, daß es kein Fuß, sondern ein Knie gewesen sei, welches kurz nach der That die Spur zurückgelassen habe. Morgen dürfte das Zeugenverhör zum Abschluß gebracht werden. Für den Montag ist sodann das Requisitorium der Staatsbehörde in Aussicht genommen. Das Urtheil wird am Freitag oder Sonnabend erwartet. Die Aufregung im Publikum über den Prozeß ist in steter Zunahme begriffen. — In der Sitzung vom 9. Dezember wurde das Zeugenverhör beendet. Die Vertheidigung verzichtete auf die Vernehmung der Entlastungszeugen. Ein Antwerpener Ingenieur schildert Armand als einen genialen Kopf und edlen Menschen, er hält ihn für unfähig einer Lüge. Zum ersten Male seit der Eröffnung der Verhandlungen weinten heute Leon und Armand bei der Erwähnung ihrer Mutter. Ein Bankier Ottelet erklärt, 1874 von einem englischen Speculanten David Murray Vorschläge empfangen zu haben und einen Brief von

ihm zu besitzen. Murray war in London domicilirt. — Morgen findet keine Sitzung statt.

Unglücksfälle und Verbrechen.

Belzig. Von dem dreifachen Morde, den hier der Ackerbürger E. an sich und seinen beiden Kindern verübte, ist noch Folgendes zu berichten: E., ein Mann von 27 bis 28 Jahren, hatte im Laufe dieses Jahres seine Frau verloren. Hoffnungen auf eine neue Heirath scheinen sich zerschlagen zu haben und E. wurde von großer Unzufriedenheit gequält. In einem Anfälle düsterster Laune scheint er sodann die That begangen zu haben. Den Nachbarsleuten fiel die Sache auf, als das hungernde Vieh in dem Stalle heftig zu blöken begann. Nun wurde nachgeschaut, und man fand in der unteren Stube einen mit Bleistift geschriebenen Zettel, in welchem gesagt war: „ich bitte, uns alle Drei in einem Sarge zu begraben.“ In der oberen Stube hingen die drei Leichen der Reihe nach an drei in den Stubenbalken eingeschlagenen Eisenkrammen. Die Leichen waren mit dem besten Sonntagsstaate bekleidet.

Vermischtes.

† Laut Telegramm sind die Hamburger Postdampfschiffe: „Rugia“ am 22. v. M. von Hamburg und am 25. v. M. von Havre, am 7. d. M. in New-York angekommen; „Silesia“ am 23. v. M. von New-York, „Teutonia“ von Westindien, beide am 6. d. M. in Hamburg eingetroffen; „Cimbria“ am 6. d. M. von Hamburg nach New-York, am 8. d. M. in Havre angekommen; „Rojario“ von Brasilien, am 7. d. M. von Lissabon nach Hamburg weitergegangen; „Argentina“ von Brasilien nach Hamburg, am 4. d. M. in St. Vincent angekommen.

— Ein Schüler einer Volksschule in

Königsberg in Pr. wurde zum Konfirmanden-Unterricht gebracht. Bei der Prüfung durch den Geistlichen stellte sich heraus, daß der Junge weder lesen noch schreiben konnte. Durch weiteres Fragen erfuhr man, daß er im Ganzen 2 1/2 Jahre die Schule veräußert hatte, und in dieser Zeit die Eltern die Summe von 324 Mark für Schulstrafgelder hatten bezahlen müssen. Der Bursche hatte mit seiner Mutter förmlich eine Art von Contract geschlossen, dahin gehend, daß die Mutter den Jungen nicht zur Schule schicke, letzterer aber dafür sorgen müsse, daß durch seine Arbeit mehr verdient werde, als die Veräußerungsstrafe betrage.

Vom Weihnachts-Büchertisch.

† Die Verlagsbandlung von Edwin Schloemp in Leipzig versendet gratis ihren reich illustrierten Verlags-catalog, in dem sich Geschenkwerte für jegliches Alter und für jede Geschmacksrichtung im Preise von 5—50 Mk. und eine Anzahl vortrefflicher Jugendschriften (Märchen und Sagen-Bücher von 2—3 Mk.) befinden. Die besten deutschen Künstler zählen zu den Mitarbeitern des genannten Verlages aus dem die beliebtesten Prachtwerke: Deutsche Hausmusik mit Bildern. — Unser Heim im Schmuck der Kunst. — Bäder und Sommerfrischen und die Guss. Freytag Galerie hervorgegangen sind. —

† Das in unserem Inseratenteil mehrfach angekündigte Geographische Lotto ist nunmehr in seiner neuen Auflage erschienen und liegt in unserm Geschäftstotal zur Ansicht aus. Wir können bestätigen, daß dasselbe unseres Erachtens allerdings ein recht zu empfehlendes Weihnachtsangebinde bildet und daß die neue Auflage sauber in Farbendruck ausgeführt und überhaupt sehr elegant ausgestattet ist. Bei der leider oft nur schwer zu beantwortenden Frage: „Was sollen wir unsern Kleinen schenken?“ hilft dies Spiel aus der Noth. Dasselbe verbindet das Heitere mit dem Ernsten, nämlich das Spiel mit der Belehrung und entspricht insofern so recht den gegenwärtig in unsern maßgebenden pädagogischen Kreisen herrschenden Anschauungen und Anforderungen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 4. Dezember bis 10. Dezember 1882.

Eheschließungen: Der Former Gottlob Ferdinand Sorge mit Johanne Marie Helene Kunze, Neumarkt Nr. 69.

Geboren: Dem Boten bei der Prov.-Berm. C. Hilbrandt ein S., a. d. Reithahn Nr. 2; ein unehel. S.; dem Handarbeiter C. Friedrich eine T., Sirtberg Nr. 25;

dem Fleischerstr., G. Franke eine T., a. d. Geißel Nr. 4; dem Ziegelbäcker J. G. Langbein ein S., Breitestr. Nr. 10; dem Handarbeiter C. Dähne eine T., Amtshäuser Nr. 12; ein unehel. S.; dem Bahnmeister A. Dresler ein S., Bahnhofstr. Nr. 4; dem Fabrikarbeiter W. Stahlberg eine T., Sirtberg Nr. 22.

Gestorben: Des verst. Handarb. E. Nägler S. Ernst Otto, 1 J. 11 M., Krämpfe, Brühl Nr. 13; des Handarbeiters C. Graneiß S. Friedrich Franz, 2 J. 5 M., Diphtheritis, Kreuzstr. Nr. 2; des Handarbeiter A. Winkler L. Emma, 1 J. 8 M., Rosenbrand, Kurzestr. Nr. 5; des Handarb. K. Trommler Ehefrau Henriette geb. Schent. 62 J. 5 M., Altersschwäche, Unteraltenburg Nr. 47; eine unehel. T., 5 M., Krämpfe; des Fabrikarb. A. Reiter todtgeb. T., Schmalestr. Nr. 21; des Kgl. Bezirks-Verwaltungs-Gerichts-Direktor S. Kobbé T., Bertha Emilie Marie Thella, 14 J. 6 M., Gehirnkrankheit, Hallesche Str. Nr. 5; des Glasermeyers S. Reißhauer todtgeb. S., Breitestr. Nr. 3; des Müllers C. Merkel. T. Anna, 2 J. 10 M., Halsleiden, Brühl Nr. 2, der Kgl. Reg.-Secretär Johann Gottlob Heffter 62 J. 1 M., Nervenleiden, Weißengassestr. Nr. 7; ein unehel. S. 7 1/2 Stunde Schwäche, des Handarb. S. Barthel T., Friederike Emma, 6 M., Krämpfe; große Sirtstr. Nr. 8; des Drucker S. Heßler T. Hedwig Pauline, 3 J. 2 M., Diphtheritis, Weinberg Nr. 8.

Predigt-Anzeigen.

Stadtkirche: Donnerstag Abends 7 Uhr
Beichte und Abendmahl. Herr Pastor Heineken.

Theater in Leipzig.

Neues. Mittwoch, 13. Dezember.
Letztes Gastspiel der königl. preuß. Hofopernsängerin Frä. **Emilie von Hartmann**, vom königl. Hoftheater zu Hannover. **Die Maccabäer.** Oper in 3 Aufzügen von Otto Ludwig's gleichnamigen Drama von H. C. von Mosenthal. Musik von Anton Rubinstein. Leah, aus dem Hause der Hasmonäer — Frä. Emilie von Hartmann, als letzte Gastrolle.

Altes: Mittwoch, den 13. Dezember. **Die relegenden Studenten.** Lustspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Theater in Halle.

Mittwoch: Reif-Reiflingen.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 11. December 1882.
4% Preussische Consols 100,60. Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 258,50. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 97,25. 4% Ungar. Goldrente 78,—. 4% Russische Anleihe von 1880 68,90. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 586,—. Oesterr. Credit-Actien 497,50, Tenbenz: fest.

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Sovereigns per Stück	20,31 G
20-Francs-Stücke	16,19 G
do pr. Gr.	—
Gold-Dollars per Stück	4,18 G
Imperials per Stück	—
do per 500 Gr.	—
Engl. Bankn. p. 1 L. v. Sterl.	20,35 G
Franz. Bankn. p. 100 Francs.	80,85 G
Oesterr. Bankn. p. 100 fl.	171,35 G
do Silbergulden	—
Russ. Bankn. p. 100 Rub.	199,55 G
Dän., Schw. u. Norw. Not. p. Kr.	1.11,50 G
do do do Gold	1,11 G
Finsländ. Not. p. Mk.	78 G
do do Gold	78 G
Ital. Not. (Nat. u. Consort.) p. 100 Lire	78 G
Schweizer Banknoten	80 G
Griechische do.	75 G
Rumänische do.	77 G
Amer. Greenb. (auch Silberback) i. fl. Appoints p. Doll.	4,22 G
Wsch. a. Coph. u. Stoch. in Kr.	1.11,25 G

Leipziger Produktenbörse vom 11. Decbr.

Spiritus loco 51,70 Mk. Geld, niedriger.

Magdeburger Produktenbörse vom 11. Dec.

Kartoffelspiritus per 10,000 Liter proc. loco ohne Faß 52 bis 52,40 M.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen per December 175,50. April-Mai 177,70 flil.
Roggen. December 135,70. April-Mai 136,70 Mai-Juni 137,—, fest.
Gerste loco 110—200.
Hafer. December 121,—.
Spiritus loco 51,40, December 51,80. April-Mai 53,50, flau.
Rüböl loco 65,50 M. December-Januar 65,—. April-Mai 65,80 Mk.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 15.

	11./12. Abd. 8 U	12./12. Morg. 8 U
Barometer Mill.	745,0	750
Thermometer Celsius	+ 0,3	+ 1,0
Rel. Feuchtigkeit	96,2	95,8
Bewölkung	6	10
Rind	WSW	W
Stärke	4	3
Niedererschläge 0,0 — Therm. minimal. — 4,5.		

